

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 12 (1907-1908)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerheim und für Unterstützung kurbedürftiger Lehrer gesammelt. Er hat bereits ein Übereinkommen getroffen zum Schutz bei ungerechtfertigter Nichtwiederwahl und wird wohl in nächster Zeit dazu kommen, Besoldungsnormen aufzustellen. Auf seine Initiative hin werden wir demnächst einen Atlas für Schweizerschulen bekommen und hoffentlich bald auch andere Veranschaulichungsmittel. Für Förderung des Gesanges hat der Verein Bedeutendes geleistet durch Veranstaltung von Fortbildungskursen für Schul- und Vereinsgesang, und er hat sich insbesondere den Kinderschutz im weitesten Umfange zur Aufgabe gestellt.

Wir alle geniessen wissentlich oder unbewusst von den Schöpfungen und Anbahnungen des S. L. V., Lehrer, Lehrerinnen und die Schulen. Sollte das nicht die Ferngebliebenen zum Beitritt bestimmen? Lockt nicht schon der patriotische Gedanke: Wir wollen auch dem schweizerischen Lehrerbunde angehören? Gewiss, der ideale und der praktische Sinn muss in gleicher Weise dazu aufmuntern: Tretet bei! Dies um so mehr, da ja die Mitgliedschaft nur recht mässige Anforderungen stellt: Mitglied des Vereins ist: 1. jeder schweizerische Abonnent der „Schweiz. Lehrerzeitung“ (Fr. 5.50) oder 2. wer jährlich Fr. 1 in die Vereinskasse zahlt.

So geht denn die freundliche Einladung und die dringende Bitte an alle, die dem S. L. V. noch nicht angehören: Tretet dem Verein bei, damit der Kanton Bern in einer würdigen Zahl vertreten sei, und damit unser Kanton mithilfe, das Gewicht und die Bedeutung des Vereins bei den eidgenössischen Behörden und dem Schweizervolke zu stärken! Massen wirken. Dies geben wir namentlich auch unsren werten Kolleginnen zu bedenken. Eine geeinigte Lehrerschaft in grosser Zahl kann bei den Behörden und beim Volke eher auf Erfolg rechnen, als dies kleineren, voneinander getrennten Vereinigungen gelingt. Deshalb müssen wir nach aussen als Einheit auftreten. Dasselbe gilt auch für die Mitglieder des Evangelischen Schulvereins. Mögen sie in ihrer Vereinigung ihre besonderen Ziele verfolgen. Der S. L. V. zählt bereits eine Anzahl von Lehrern zu seinen Mitgliedern, die zu den gesinnungstreuesten Mitgliedern des Evang. Schulvereins gehören, die aber erkannt haben, dass wir uns nach aussen zusammenschliessen müssen, wenn wir erreichen wollen, was uns not tut.

In der Hoffnung, unsere Einladung werde überall gute Aufnahme finden und dem S. L. V. aus dem Kanton Bern eine grosse Zahl von neuen Mitgliedern zuführen, heissen wir diese zum voraus herzlich willkommen. Wir begrüssen ihren Beitritt, weil er zur Hebung des Lehrerstandes und zum Wohle der Schule dient.

Langnau und Bern, im August 1908.

Namens des Vorstandes der Sektion Bern des S. L. V.:

Der Präsident: S. Wittwer.

Die Sekretärin: E. Stauffer.

Mitteilungen und Nachrichten.

Hauswirtschaftlicher Kurs für Lehrerinnen im Herbst 1908. Dauer 5 bis 6 Wochen. **Unterrichtsfächer:** Kochen (einfache bürgerliche Küche); Haus-

haltungskunde; Handarbeiten (Musterschnitt, Ausarbeiten); Buchhaltung, Gesundheitslehre; Gesetzeskunde; Ethik.

Es werden nur Lehrerinnen und, wenn Platz ist, auch Arbeitslehrerinnen für den Kurs angenommen. Den Teilnehmerinnen wird eine Entschädigung an ihre Auslagen ausgerichtet.

Anmeldungen nehmen entgegen: Frau M. Walthard-Bertsch, Alpeneggstrasse 11, Bern; Frl. Elisabeth Stauffer, Lehrerin, Effingerstrasse, Bern.

Näheres über Beginn und Dauer des Kurses wird nach den erfolgten Anmeldungen und nach endgültiger Anordnung des Kurses den Teilnehmerinnen mitgeteilt.

Bund Schweizerischer Frauenvereine. Am 5. und 6. September findet in Genf die neunte Generalversammlung des Bundes statt. Das Programm bietet ausser den Geschäften der Delegierten Vorträge über den gesetzlichen Schutz der Frauen und Kinder, die Bestrafung jugendlicher Verbrecher und, was uns Lehrerinnen besonders interessieren wird, über die weibliche Fortbildungsschule.

Der Versammlung des Bundes wird eine ausserordentliche Generalversammlung des internationalen Frauenrates unmittelbar vorangehen. Mittwoch, den 2. September, findet im Reformationssaal eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz der Gräfin von Aberdeen statt, an der über die Arbeit der Frau auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege gesprochen werden soll. An einer zweiten öffentlichen Versammlung, Freitag, den 4. September, soll das Projekt eines internationalen Auskunftsgebäude für Erziehungsfragen vorgelegt werden. Verschiedene Mitglieder des Frauenrates, unter ihnen die Präsidentin, haben versprochen, an der Generalversammlung des Bundes teilzunehmen und das Wort zu ergreifen. Hier bietet sich also eine günstige Gelegenheit, die berühmtesten ausländischen Führerinnen der Frauenbewegung kennen zu lernen.

E. G.

Schweizerischer Informationskurs in Jugendfürsorge in Zürich. Die Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege veranstaltet in Verbindung mit der Konferenz der schweiz. Erziehungsdirektoren, der Zentralkommission der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, dem Vorstand des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins und dem Zentralausschuss des schweizerischen Lehrervereins im September 1908 in Zürich einen schweizerischen Informationskurs in Jugendfürsorge. Der Kurs beginnt am Montag, 31. August und dauert zwei Wochen. Die Veranstaltung eines ähnlichen Kurses im französischen Sprachgebiet wird für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Der Kurs bezweckt die Förderung und Verbreitung der Jugendfürsorgebestrebungen in der Schweiz an der Hand von Vorträgen, Referaten, Diskussionen und Besichtigungen einschlägiger Institutionen. Er dient ganz besonders den Schul-, Gesundheits-, Armen- und Vormundschaftsbehörden, sowie den gemeinnützigen Vereinen zur Orientierung in den neuzeitlichen Bestrebungen auf den Gebieten der Jugendfürsorge und des Kinderschutzes. In geselligen Veranstaltungen ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, persönlich einander näher zu treten. Zur Behandlung kommen nachfolgende Gebiete der Jugendfürsorge:

- a) Wöchnerinnenfürsorge und Mutterschutzbestrebungen;
- b) Säuglingsfürsorge;
- c) Soziale Fürsorge für unterstützungs- und schutzbedürftige Kinder;
- d) Fürsorge für physisch, intellektuell oder moralisch anormale und gebrechliche Kinder.

Die Vorträge und Referate (31 an der Zahl) finden je vormittags 9—12 Uhr im Kantonsratssaal des Rathauses statt. Der Nachmittag ist der Besichtigung typischer Anstalten in der Stadt Zürich und deren näheren und ferneren Umgebung gewidmet. Die Abende dienen vorwiegend der Unterhaltung; auch werden einzelne Diskussionsabende eingeschaltet. Als Vortragende wirken vorteilhaft bekannte Kräfte des Inlandes mit; es ist aber auch gelungen, einzelne hervorragende Kräfte des Auslandes zur Mitwirkung zu gewinnen, so Prof. Dr. W. Rein, Jena (die Zielpunkte der Erziehung), Sanitätsrat Dr. M. Taube, dirigierender Arzt der städtischen Kinderpflege und des Säuglingsheims Leipzig (die Amts-, Berufs-, General-Vormundschaft unter besonderer Berücksichtigung der Organisation in der Stadt Leipzig), Frl. Adele Schreiber, Berlin (Wöchnerinnenfürsorge und Mutterschutzbestrebungen), Frl. Lydia von Wolfring, Vorsitzende des Pestalozzivereins in Wien (Familienversorgung und Anstalterziehung unter besonderer Berücksichtigung des Kindergruppen-Familiensystems).

Die Teilnehmer entrichten ein Kursgeld von Fr. 30. Sie haben Zutritt zu allen von der Kursleitung angeordneten Veranstaltungen und erhalten nach Schluss des Kurses einen gedruckten Bericht, umfassend die Vorträge, Referate, Ergebnisse der Diskussionen usw. Ferner werden zum Besuch der Vorträge Tageskarten zu Fr. 1 und Abonnementskarten für die ganze Kursdauer zu Fr. 10 ausgegeben.

Der Informationskurs soll zu einer lebendigen Kundgebung für rationellen und systematischen Ausbau der sozialen Jugendfürsorge-Bestrebungen in unserm Vaterland werden und so nicht bloss vorübergehende, sondern bleibende Bedeutung erhalten.

Es ist daher zu wünschen, dass der Kurs von Frauen und Männern, die sich für diese Bestrebungen interessieren — und wer sollte nicht ein Interesse daran haben — recht zahlreich besucht werde; ganz besonders sollten Behörden und gemeinnützige Vereine nicht unterlassen, Abordnungen zum Besuch des Kurses zu entsenden.

Die Anmeldungen zur Teilnahme sind unter gleichzeitiger Einsendung des Kursgeldes bis spätestens 15. August an H. Hiestand, Vorsteher des städtischen Amtes für Kinderfürsorge in Zürich, zu richten, bei dem auch Programme bezogen werden können.

Rhythmische Gymnastik. In Bern fand letzten Winter (vom 9. Oktober bis 9. April) ein Turnkurs für rhythmische Gymnastik statt, der zur grossen Befriedigung aller Teilnehmerinnen ausfiel. Derselbe wurde von einer „Jüngerin“ des Herrn Jaques-Dalcroze, Frl. Anna Morand, geleitet, welche diesen Unterrichtszweig geradezu zur Kunst ausgebildet hat, indem sie das musikalische und das hygienische Moment gleichmässig mit dem ethischen und ästhetischen zur Geltung zu bringen weiss. Über jeden Zweifel erhaben sind für den Musiker die musikalischen Vorteile, indem der Rhythmus in Fleisch und Blut übergehen muss und Präzision, Konzentration und Gewandtheit mächtig fördern. Wer noch im Zweifel war über die gesundheitliche Bedeutung der Übungen, musste erfahren, welche gesunde Frische und Fröhlichkeit sie hervorzubringen imstande sind. Abspaltung und ermüdende Eintönigkeit gab es da nicht. Jede Übung entspricht eben dem innersten Bedürfnis des Menschen, seine Kräfte in rhythmischer Bewegung auszulösen, deshalb wird ihm eine Regulierung derselben zur Wohltat. Der Rhythmus gehört zu den Herrlichkeiten der Natur, die wie Joh. Mfüller

sagt, den bildenden Einfluss aller Schönheit auf den Menschen ausübt in seiner körperlichen, sinnlichen, geistigen und seelischen Sphäre. Da blüht Freude und Freiheit auf.

Fahriges, hastiges, unsicherés und nervöses Wesen verträgt sich aber nicht mit dem besten Rhythmus; deshalb übt die rhythmische Gymnastik auch nach der erzieherischen Richtung einen guten Einfluss aus durch Förderung zur augenblicklichen Entschlossenheit und unmittelbarer Sicherheit des Verhaltens. Der hohe sittliche Ernst der Lehrerin Frl. M. gibt sich gerade darin kund, dass sie stramme Übung der Selbstzucht fordert, und ihre künstlerische und pädagogische Befähigung zeigt sich in mannigfaltigen neuen Kombinationen, mit denen sie innerhalb der gegebenen musikalischen Formen die Schüler zielbewusst von Stufe zu Stufe führt.

In dem Halbjahrkurs wurden wir so ziemlich durch den ganzen reichhaltigen Stoff hindurch geführt, doch fällt auch da kein Meister vom Himmel, sondern die Übung macht ihn, und so war man sich noch so recht der Mangelhaftigkeit bewusst, besonders bei den tadellosen Vorführungen der Lehrerin.

In der Lehrerinnenzeitung Nr. 8 XI. Jahrgang und Nr. 5 XII. Jahrgang, sowie Nr. 23 und 25 des Berner-Schulblattes wurde die rhythmische Gymnastik eingehender besprochen, und es wäre sehr zu wünschen, wenn sich die Lehrerinnen noch mehr damit bekannt machen wollten. Es könnte vieles davon auch in den Schulen verwertet werden, das den Kindern und der Lehrerin zu Nutzen und Freude gereichen würde. Man muss es aber aus eigener Anschauung und Übung heraus kennen lernen, um das Prinzip in methodische Werte umsetzen zu können.

Deshalb möchten wir alle diejenigen, die gerne Einsicht in den praktischen Wert der rhythmischen Gymnastik gewinnen, ermuntern, sich an unten genannter Stelle zu melden. Bei genügender Beteiligung könnte nächsten Winter in Bern wieder unter der bewährten Leitung von Frl. Morand ein solcher Kurs stattfinden, und zwar erteilt sie einen solchen für Kinder beiderlei Geschlechts und einen für Erwachsene. Der Kurs umfasst 6 Monate mit einer Stunde wöchentlich. Kursgeld Fr. 40; Fr. 30 für Lehrerinnen.

Anmeldungen (gefälltigst bis 1. September) nehmen entgegen Fr. Dr. Zur Linden, Effingerstrasse, und Frl. E. Ziegler, Kramgasse 10, Bern.

Eingesandt. Zu „Nutz und Frommen“ meiner Kolleginnen zu Stadt und Land möchte ich gerne einen wohlgemeinten Rat in der „Lehrerinnen-Zeitung“ erscheinen sehen.

Da der Gesangunterricht, das Vorsingen und Liederlehren in der Schule meine Kraft mehr aufgezehrt hat, als jedes andere Unterrichtsfach, und in der Reihe von Jahren mein Hals dadurch ruiniert wurde, so möchte ich die lieben Kolleginnen überall ermahnen, nicht so lange zuzuwarten, bevor sie ein Hülfsmittel anschaffen. Die *Harmoniumfabrik von Johann Otziger in Oberhofen* bei Thun hat mir ein *solides* Harmonium geliefert mit gutem, starkem Ton, Handbetrieb, zum Preise von 70 Fr. Ich bin *sehr gut* damit zufrieden und *bedaure* nur, dass *mir* nicht vor 10 Jahren schon derselbe Rat erteilt wurde, den ich jetzt andern nicht vorenthalten möchte. Ich könnte das Instrument gar nicht mehr entbehren und werde jetzt viel weniger müde in der Schule. Natürlich liefert Herr Otziger auch grosse, schöne Instrumente zum Treten, sehr solid, wenn die Lehrerinnen eine grössere Ausgabe nicht scheuen.

Mein Kasten auf dem kleinen Tischchen nimmt wenig Platz ein und leistet doch prächtige Hülfe. Die Schüler singen gern und leicht nach dem Instrument. Deshalb, ihr halsmüden Kollegianen, macht's gescheidter als ich; die Lehrer schonen sich auch und nehmen die Violine zu Hülfe. E. M.

Druckfehlerverbesserung. Durch Versehen wurde mein Referat (Siehe Nr. 10 der „Lehrerinnen-Zeitung“) nicht vor dem Druck korrigiert.

Ich bitte von nachfolgenden sinnentstellenden Irrtümern Kenntnis zu nehmen:

Seite 238, 9. Zeile von unten soll es heissen: *Lebensgüter*, nicht *Landesgüter*.

Seite 239, 11. Zeile von unten: *Samenträger*, nicht *Sonnenträger*.

Seite 240, 3. Zeile von oben: die ganze *Beuegung*, nicht *Sektion*.

Auch fehlt die Unterschrift: Fräulein Fanny Schmid, deutsche Sekretärin, Bern, Rainmattstrasse 15.

Adressänderung: Die Redaktion der „Schweiz. Lehrerinnenzeitung“ befindet sich nicht mehr Effingerstrasse 69, sondern *Laupenstrasse 53*.

Unser Büchertisch.

Grundlinien eines Reformplanes der Volkserziehung. Prof. Dr. J. G. Hagmann.

Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen. Fr. 1.—

Grundlinien einer auf dem Gebiete der Volkserziehung im Werden begriffenen *Neuschöpfung* nennt der Verfasser sein soeben erschienenes Werk, mit dem er die gedankenreiche Folge seiner früher veröffentlichten Reformpläne vorläufig abzuschliessen gedenkt.

Dem Charakter dieser Grundlinien entsprechend, finden wir also nicht ein fertiges neues System in dem feinen Bändchen; aber in der meisterhaften klaren Zeichnung des neuen Weges, einer *ganz neuen Richtung* desselben, verrät sich auch hier der weg- und zielsichere Erzieher und Lehrer. Sein Erziehungsplan stellt die Natur des Kindes in den Mittelpunkt. Indem der Erzieher sich der *Richtung* bewusst wird, die das Wachstum des schulpflichtigen Kindes angenommen, wie es voll frischer Aufnahmefähigkeit und Schaffenslust aus der Umgebung schöpfend und in sich gestaltend tätig ist, wird er behutsam vorgehen, um nicht zu unterbrechen, nicht zu schaden. Dass in diesen hochgespannten Werdeprozess unser landläufiges Lesen, Schreiben und Schreibrechnen wenig naturgemäß sich einfügt, liegt klar. Es muss daher viel später einsetzen. Professor Hagmann nennt als Teile seines elementaren Schul- und Lehrprogrammes:

1. Die Bereicherung des Erfahrungs- und Erkenntnisgebietes des Kindes.
2. Die Vervollkommnung seiner Organe.
3. Die willkürlichen zufälligen Anregungen des Lebens *sondern, auswählen, dem Kinde ordnungs- und planmäßig nahezulegen*.
4. Den Schönheitssinn des Kindes zu wecken usw.

Was der Verfasser über den neuen Schulbetrieb, die Schulräume, den veränderten Geist der Schulführung sagt, muss freudiger Zustimmung und Zuversicht beim Leser rufen. Das wesentliche seiner Hinweise liegt eben nicht mehr in der Masse oder Allseitigkeit der Bildungsgelegenheiten, sondern in der veränderten Richtung, ihrer Herr zu werden.

Eine schärfer durchgeföhrte Gruppierung der Kinder ermöglicht eine ruhigere Entwickluug und Förderung des einzelnen; sein guter Wille und seine geistige Reife können in Anschlag gebracht werden.